

"MENSCH SEIN":



Umso selbstverständlicher Uns ein
Umstand erscheint,
- desto schwerer ist es, Ihn zu
hinterfragen...

Und umso klarer es für Uns ist,
"was wir sind",
- desto weniger Gründe suchen wir,
es zu hinterfragen. -

Anscheinend nehmen wir an, "die
Wahrheit über einen Tatbestand

daran zu erkennen,
wie Ihn die Meisten von Uns
betrachten", - und gerade diese
Einstellung ist es,
die dazu führt, das wir mitunter so
leicht zu täuschen sind. -

Denn genaugenommen "erkennen
wir an den Betrachtungsweisen der
Anderen

nichts weiter als die
Betrachtungsweisen der
Anderen", - und keinerlei Hinweis
auf das, was die Anderen so
betrachten ...

Wenn viele Menschen die Meinung
vertreten, "Ich sei verrückt", -
erkenne Ich daran nicht

meine Verrücktheit, - sondern die
Einstellung der Anderen zu mir, -
und selbst, wenn Ich Ihnen glaube,
wird mich das nicht verrückt
machen, - es wird nur dazu führen,
das Ich mich "mehr nach dem
ausrichte,
was andere so sehen, und weniger
nach dem, was Ich wirklich bin", -
und infolge werde Ich sehr viel
darüber erfahren, "wie mich andere
gerne hätten", - und nichts darüber,
"wie oder was Ich bin". -

Wenn Ich etwas niemals
hinterfrage, bedeutet das jedoch
nicht, das da nichts zu hinterfragen
ist,

- es bedeutet nur, das Ich es
niemals hinterblickt habe, - und das

bedeutet, "Ich habe keine Ahnung davon". -

Und deshalb ist es überhaupt möglich, das es Wesen gibt, die keine Ahnung haben, "wer oder was sie sind",

- sie nehmen an, es "aus den Sichtweisen anderer ableiten zu können", - und "sehen niemals sich Selbst",

- sie "erkennen Sich nur als Schatten der Sichtweisen der Anderen". -

Und so ist es auch bei unserem "Mensch Sein", - einem Begriff, - den wir "daraus ableiten, was Uns von Nicht-Menschen unterscheidet", - was Ich sehr

interessant finde, - sind wir Uns
doch so einig darüber, das es keine
"Nicht-Menschen" gibt. -

- Der "Nicht-Mensch" beginnt für
Uns bei 'm "Ding", und reicht über
die "Pflanze" zu 'm "Tier". -

- Wenn man also nicht gerade Ding,
Pflanze oder Tier ist, - bedeutet das,
man ist zwangsläufig
"menschlich". -

- Das mag bisher ausgereicht
haben, Uns miteinander zu
orientieren, - oder zumindest
dachten wir das,

- denn es ist auffällig, das sich
Generation um Generation mehr
Menschen als "Nicht-Menschen"
definieren,

- ohne sich deshalb als Ding,
Pflanze oder Tier zu betrachten, -
und Ich sehe das keineswegs als
einen Masstab

zunehmender Verwirrung, als
vielmehr als einen ersten Schritt
dazu, einer Uns alle verbindenden
Verwirrung

auf die Schliche zu kommen...

*

Unser "Mensch-Sein", d.h., - die Art
und Weise, wie wir es betrachten,
"Menschen zu sein",

ist das Ergebnis davon, wie wir
gelernt haben "Uns als Menschen
zu betrachten",

- und alles, was von dieser
Betrachtung abweicht, ist also, -

- unserer Ansicht gemäss, - "nicht-menschlich",
- was wir Uns in der Regel jedoch nicht eingestehen, - zumeist betrachten wir es nicht weiter, illusionieren es, rationalisieren es aus unserem Weltbild fort, - was es natürlich nicht "zur Illusion macht",
 - es "wird dadurch nicht irrational" und auch nicht "weniger betrachtenswert", - wir kriegen es nur einfach nicht mehr mit, - und das ist das Hauptproblem des modernen Menschen:
- Er hat keine Ahnung, was sein "Mensch-Sein" beinhaltet,
 - und kann folglich nichts über

seine Menschlichkeit bzw. Nicht-
Menschlichkeit aussagen,
- und das ist das Erste, was wir Uns
vergegenwärtigen sollten, - wenn
wir versuchen,
"aus der Summe des Bekannten
heraus diese Frage zu
beantworten",
- also "aus der Summe dessen, was
Uns bereits vorinterpretierte
Studiengebiete darüber berichten":

"Wir wissen es nicht !"

Und weil wir es nicht wissen, - wird
es Uns nicht möglich sein, die
Suche danach zu beenden,
- es wird Uns nicht gelingen zu
verhindern, das wir immer
unbekanntere Facetten von Uns

an´s Tageslicht zu zerren
und immer Unglaublicheres in Uns
zu vermuten, - denn "es ist weniger
die Summe des Möglichen
als vielmehr die Summe des
Vorstellbaren, was wir in Uns
vermuten", - und das können wir
als
"ersten groben Masstab"
betrachten:

"Mensch" = "Die Summe dessen,
was er sich darunter vorzustellen
vermag". -

*

Denn was" der Mensch in sich
vermutet, - vermag Er in Sich

aufzufinden". -

Und wenn wir nun davon ausgehen,
"das der Mensch das ist, was Er in
Sich aufzufinden vermag",

- wird für Uns endlich der Bereich
greifbar, in dem wir all das
auffinden,

was den Menschen Generation für
Generation nicht ruhen lässt,
darzustellen...

- Hier finden wir Vampire,
Werwölfe, Gestaltwandler, Hexen
und Zauberer,

- wir finden sie nicht innerhalb
unserer Phantasien, - die Phantasie
ist nur das Werkzeug der

Vorstellung,

- wir finden sie innerhalb dessen,
was der Mensch auf seiner Suche
nach Sich Selbst

in Sich zu erkennen vermag. -

- Und deshalb "kann es keine
Realität jenseits der Phantasie
geben",

- und das bedeutet auch, "was wir
"Realität" nennen, ist mit
demselben Werkzeug
der Phantasie an´s Licht gebracht, -
wie Vampire, Werwölfe,
Gestaltwandler, Hexen oder
Zauberer. -

Und darum "bedeutet Realität die
Summe unserer möglichen

- Wahrnehmungen",
- und nicht etwa "die Summe der bewiesenen, wiederholbaren Wahrnehmungen". -
 - "Wir konzentrieren unseren Geist im Raum, und erhalten Wahrnehmung",,
 - das hat nichts damit zu tun, "auf welche Art von Wahrnehmung wir Uns konzentrieren"...
 - Darum ist unser Geist schöpferisch, - darum auch "hat Unser gemeinsamer Geist die Welt geschaffen,
 - die wir um Uns herum erblicken, und von der Wir durch die Medien erfahren",

- darum sind Wir für diese Welt
verantwortlich, - für Ihre
Gegenwart ebenso, wie für Ihre
Zukunft. -

- AvE. -